



# Kirchenbote

der evangelisch-lutherischen  
Kirchengemeinde Pegnitz

Februar / März 2026



Jahresthema Emotionen  
**Wut**



## Pfarramt Pegnitz

Rosengasse 43, 91257 Pegnitz

☎ (0 92 41) 60 86

pfarramt.pegnitz@elkb.de

www.pegnitz-evangelisch.de

### Öffnungszeiten

Mittwoch - Freitag 10 - 12 Uhr

Mittwoch 13 - 16 Uhr

### Telefonzeiten

Dienstag - Donnerstag 10 - 12 Uhr

13 - 16 Uhr

Sekretariat: Ulrike Geppert, Ute Nickel

Pfarrer Daniel Lunk ☎ 99 27 72

Pfarrerin Dr. Johanna Lunk ☎ 99 27 72

Pfarrerin Gerlinde Lauterbach ☎ 23 34

Pfarrerin Sabine Winkler ☎ 72 46 10

Mesner, Heiner Falk ☎ 6593

Mesnerin, Pascale Ittner

### Konten

#### Spenden und Gaben:

IBAN: DE52 7735 0110 0038 0966 65

Sparkasse Bayreuth (BIC: BYLADEM1SBT)

#### Kirchgeld:

IBAN: DE91 7735 0110 0000 0013 47

Sparkasse Bayreuth (BIC: BYLADEM1SBT)

### IMPRESSUM:

Ausgabe: Feb./März 2026 / 74. Jahrgang / Nr. 850

Auflage: 2.600 Exemplare

Redaktionsschluss: 31.12.2025

Herausgegeben vom Öffentlichkeitsausschuss  
des Kirchenvorstands:

Dr. Rainer Dippe, Andrea Giesbert, Daniela Heidler,  
Tobias Lange, Daniel Lunk (verantw.), Gisela Schleifer,  
Dr. Christine Senger, Sabine Winkler, Dr. Eva Wolfrum

**Abbildungsnachweis:** Titel u. S.5: wiki-commons/  
Metropolitan Museum of Art; S.2: oben, pixar; S.6/  
S.24: pixabay; S.9: privat; S.10: J. Griggs / Getty  
Images; S.15: H. Diersch; S.16: weltgebetstag.de; S.17:  
B. Lehr; alle übrigen: I. + T. Lange

### Aus dem Inhalt:



Jahresthema:

Wut

Seite 4 - 7



Fastenaktion

Seite 10



Diakonie Pegnitz

und Umgebung

Seite 18

Liebe Leserin, lieber Leser,

in unserer Reihe „Emotionen“ widmen wir uns in diesem Heft der Wut.

„Wut ist heftiger als Ärger und schwerer zu beherrschen als Zorn“ definiert Wikipedia die Unterschiede zwischen diesen doch sehr verwandten Emotionen. Ich denke das stimmt: Ärger ist ganz alltäglich und verfliegt manchmal so schnell, wie er kommt. Ich lasse etwas fallen, jemand nimmt mir die Vorfahrt, ... vielleicht sage ich noch „Mist!“ - aber dann geht das Leben weiter.

Manchmal gelingt mir das nicht und der Ärger staut sich lange an, es reicht eine Kleinigkeit und die bringt den unter Druck stehenden Kessel zur Explosion. Mein Ärger wird laut und heftig, ich haue mit der Faust auf den Tisch oder schlage verbal (leider oft ungerecht) um mich. Der Druck sucht sich ein Ventil: Ich bin zornig! Doch auch das vergeht (meistens) wieder, wenn auch die Aufräumungsarbeiten hinterher aufwändiger sind als beim Ärger.

Wenn Ärger wie eine Wolke vor der Sonne ist, dann wäre Zorn wie das reinigende Gewitter.

Anders bei der Wut. Die brodelt in der Tiefe wie Lava in einem Vulkan. Bricht sie aus, ist das kein Dampf-Ablassen mehr, sondern eine unkontrollierbare, zerstörerische Explosion. Jemand „wütet“, ist „wut-entbrannt“ - unsere Sprache verrät es.

Unter jedem Gefühl aber liegt ein Bedürfnis. Das anhaltende Gefühl von Wut kann eine Reaktion sein auf eine Kränkung, auf Ohn-



macht oder erlittenes Unrecht. Darunter liegt z.B. das Bedürfnis, gesehen und bestätigt zu werden, sich als wirksam zu erleben, eigenständig zu sein. Das ist absolut nachvollziehbar und legitim.

Die Kunst liegt darin, diese Bedürfnisse mitzuteilen, unterschiedliche Interessen möglichst gerecht auszugleichen, dabei Regeln einzuhalten (schließlich bin ich nicht alleine auf der Welt) kurz gesagt: Kommunikation! Reden hilft, auch wenn es anstrengt. Gefühle wie Wut und Ärger sind nicht per se schlecht, sie enthalten eine große Energie, die für Veränderung genutzt werden kann.

Lassen Sie uns doch in der bevorstehenden Passionszeit einen Blick nach innen wagen: Was fühle ich, was brauche ich? Welche Veränderung wäre möglich? Wo kommt Gott dabei ins Spiel? Und - lassen Sie uns miteinander darüber reden.

Es grüßt Sie herzlich  
im Namen des Pfarr-Teams

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Sabine Uhlir". The signature is fluid and cursive, with a large, stylized "S" at the beginning.

## Jesus rastet aus

### Wer ist berechtigt zum heiligen Zorn?

"Wenn dich irgendjemand jemals fragt: 'Was würde Jesus tun', erinnere ihn daran, dass Tische umwerfen und Leute mit einer Peitsche jagen im Bereich des Möglichen liegt."

Dieser Spruch, der immer mal wieder im Internet kursiert, bezieht sich auf die Erzählung der sog. „Tempelreinigung“, die in allen vier Evangelien berichtet wird. Bei Matthäus, Markus und Lukas steht sie ziemlich am Beginn der Passionsgeschichte, bei Johannes unabhängig davon gleich am Anfang des öffentlichen Auftretens Jesu. Eine Erzählung, die verstört und aufrüttelt. Es gibt ohnehin nur wenige Geschichten, in denen Jesus ärgerlich oder zornig wird, nirgends aber ist er so extrem wütend, wie hier:

*Und das Passafest der Juden war nahe, und Jesus zog hinauf nach Jerusalem.<sup>14</sup> Und er fand im Tempel die Händler, die Rinder, Schafe und Tauben verkauften, und die Wechsler, die da saßen.<sup>15</sup> Und er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle zum Tempel hinaus samt den Schafen und Rindern und schüttete den Wechsler das Geld aus und stieß die Tische um<sup>16</sup> und sprach zu denen, die die Tauben verkauften: Tragt das weg und macht nicht meines Vaters Haus zum Kaufhaus!<sup>17</sup> Seine Jünger aber dachten daran, dass geschrieben steht Ps 69,10: „Der Eifer um dein Haus wird mich fressen.“ (Johannesevangelium Kap. 2, 13-17)*

Da bekommt unser Bild vom lieben Herrn Jesus doch einige Risse. In der Tradition alttestamentarischer Propheten wettert er los und wird sogar handgreiflich. Dass Jesus barmherzig ist, Menschen liebevoll nachgeht,

auch seufzt und weint - das lassen wir uns ja noch eingehen. Aber so ein Wutausbruch?

Unser Titelbild zeigt die Szene im Tempel, so wie sie der Maler Rembrandt sich vorstellt: Im äußeren Hof des Jerusalemer Tempels geht es eng zu. Geldwechsler tauschen fremde Währungen für die Tempelsteuer ein und Händler verkaufen Opfertiere. Mittendrin ein wütender Jesus, der gerade mit der Peitsche ausholt, um Käufer und Verkäufer auseinander zu treiben. Dabei stößt er Tische um, die Personen vor ihm ducken sich erschrocken. Tiere haben sich losgerissen, jemand liegt schreiend am Boden.

Wo auf Rembrandts Bildern sonst ein milder Lichtschein von Jesus ausgeht ist hier Dunkelheit. Jesu Gesicht ist finster. Tatsächlich hell ist dagegen seine Hand, die die Geißel hält. Wie eine Explosion beherrscht sie die Mitte des Bildes. So betont der Maler die Tatkraft und die Macht, mit der Jesus agiert.

Aber er greift nicht wirklich die Menschen an, wendet sich nicht gegen den Tempel als Gotteshaus, wohl aber gegen das, was Menschen aus diesem Haus gemacht haben.

Welche Institutionen, die sich ins Gegenteil verkehrt haben, würde Jesus heute kritisieren? Was würde ihn heute wütend machen an der Kirche, an der Gesellschaft? Ich glaube nicht, dass uns Jesu „heiliger Zorn“ wirklich

---

zusteht - trotzdem müssen wir als Kirche deutlicher sagen, wo Unrecht geschieht.

Wo Mensch und Schöpfung ausgebeutet werden, wo Menschenwürde verletzt wird und die Freiheit in Gefahr ist, wo das friedliche

Zusammenleben untergraben und Hass geschürt wird - da müssen wir laut werden. Da muss sich etwas ändern „um Gottes willen!...

Sabine Winkler



Ausschnitt aus "Christus vertreibt die Geldwechsler aus dem Tempel" von Rembrandt van Rijn, Radierung, 13,6 × 17,7 cm, 1635, Metropolitan Museum of Art, New York City

# Streiten und Vermitteln

## Wege zum Frieden

Wer streitet sich nicht mal? Es bleibt im Zusammenleben einfach nicht aus, unterschiedlicher Meinung zu sein und diese dann auch mal lautstark zu verkünden.



Ich erinnere mich noch sehr gut daran, wie ich in der Pubertät mit meiner Mutter gestritten habe. „Bis aufs Messer“ würde es gut treffen. Natürlich fühlte ich mich im Recht, permanent ungerecht behandelt und überhaupt gänzlich unverstanden. Genauso gut wie an die Zeiten des Streitens erinnere ich mich aber auch daran, dass es meinen Eltern ganz wichtig war, dass man nicht im Streit auseinander geht. Gab es beispielsweise schon vor der Schule Diskussionen am Frühstückstisch, so bestand – vor allem mein Vater, den die Angelegenheiten oft nicht so direkt betrafen – darauf, dass meine Mutter und ich unseren Streit vorerst beilegten, uns verabschiedeten und ich keinesfalls im Zorn das Haus verließ. Der Konflikt wurde vertagt – am Nachmittag waren dann oftmals die Emotionen abgeschwächt und man konnte sich vergleichsweise ruhig austauschen. „Nicht im Streit auseinandergehen, denn wir wissen nicht, was der Tag noch bringt!“ – das ist mir in Erinnerung geblieben. Ungelöste Konflikte hängen einem bisweilen lange nach und durch diese vielleicht vorläufige Versöhnung entsteht die Chance, gemeinsam in Ruhe eine Lösung zu finden. Auch der Gedanke daran, dass etwa ein Unfall passieren könnte und man nicht mehr die Gelegenheit hätte, sich zu versöhnen, stand für meine Eltern bei ihrem Anliegen im Raum.

Wut gibt es überall – der eine neigt mehr zu Wutausbrüchen, der andere weniger. Temperament hat meist zwei Seiten – positive wie negative. Streiten will also gelernt sein, unkontrollierte Wutausbrüche oder böse Beschimpfungen sind wenig hilfreich. Aber auch unterdrückte Wut kann schwierig sein.

In vielen Schulen gibt es aus diesem Grund sogenannte Streitschlichter.

Streitschlichter sind extra geschulte Schülerinnen und Schüler oder oft auch Lehrkräfte, die Konflikte zwischen Mitschülern fair und friedlich lösen helfen. Ihr Ziel ist, Missverständnisse zu klären, respektvolles Zuhören zu fördern und gemeinsam eine Lösung zu finden, bei der alle Beteiligten Verantwortung übernehmen. Durch strukturierte Gespräche, Kommunikationstechniken und vor allem auch Neutralität schaffen Streitschlichter einen sicheren Raum, in dem Gefühle ausgesprochen und Konfliktursachen ergründet werden können. So sollen Wutausbrüche oder gar Handgreiflichkeiten im Streitfall vermieden werden.

Der Einsatz von Streitschlichtern stärkt soziale Kompetenzen, fördert das Gemeinschaftsgefühl und trägt zu einem respektvollen Lernklima bei. Wichtig ist, dass sie Unterstützung von Erwachsenen haben und keine strittigen Entscheidungen treffen, sondern den Beteiligten helfen, eine einvernehmliche Vereinbarung zu finden.

Gerade bei Kindern ist es wichtig, Wut zu kanalisieren, statt sie zu unterdrücken.

Entscheidend ist also nicht, ob wir wütend sind, sondern wie wir mit dieser Wut umgehen. Wer lernt, die eigene Wut wahrzunehmen und sie auch ernst zu nehmen, kann sie vielleicht ausdrücken, ohne andere zu verletzen.

Am Ende gelingt es vielleicht nicht immer, Frieden zu schaffen – vor allem nicht im Umgang mit pubertierenden Jugendlichen. Aber etwas an die Hand zu bekommen, um es zu lernen, ist eine gute und wichtige Sache.

*Andrea Giesbert*



Mit der 850. Ausgabe des Kirchenboten hält unsere Kirchengemeinde Pegnitz etwas Besonderes in den Händen: ein Stück gelebter Geschichte, ein Zeichen dafür, wie wichtig Kommunikation, Information und Verbundenheit über Jahrzehnte hinweg waren und sind. In einer Zeit, in der sich die Medien rasant verändern, bleibt der Kirchenbote ein wichtiges Bindeglied innerhalb der Gemeinde und ein vertrauter Begleiter.

Seit der ersten Ausgabe beobachte ich, Bartholomäus, wie die Gemeindeglieder mit diesem Medium umgehen. Viele schlagen als erstes die Kasualien auf, Taufen, Trauungen, Beerdigungen. Da schaut der Mann seiner Frau über die Schulter und fragt im breiten Fränkisch: „*Zeich amol her. Wer is denn a weng gschtorm?*“ Manche heften sich die Gottesdiensttermine und andere Veranstaltungen an eine Pinwand. Einige lesen den Kirchenboten vom ersten bis zum letzten Buchstaben. In ihm spiegelt sich das Gemeindeleben, Abschiede und Neuanfänge, Feste und Feiern, Events und geistliche Impulse.

850 Ausgaben wären nicht denkbar ohne die vielen engagierten Menschen, die mit Zeit, Ideen und Kompetenz daran mitgearbeitet

haben. Bei den Redaktionssitzungen, von denen ich einige miterlebt habe, wurden Themen besprochen, die für die Gemeindeglieder, für Junge und Ältere interessant sein könnten. Und dann wurden Autorinnen und Autoren gesucht und mit großer Überzeugungskraft überredet, doch einen Artikel zu schreiben. Vor einigen Jahren wurde entschieden, dass der Kirchenbote zu allen Gemeindegliedern ausgetragen wird – eine kluge Entscheidung. Beobachtet habe ich auch die Arbeit der Gemeindehilfe. Da haben Austrägerinnen und Austräger den Kirchenboten nicht nur in die Briefkästen gesteckt, sondern oft persönliche Gespräche geführt werden. Ich habe mir erzählen lassen, dass einige zwei oder gar drei Nachmittage benötigten, um ihre 20 Kirchenboten auszutragen. Da kann man mit Fug und Recht sagen: der Kirchenbote fördert den Kontakt und die Gemeinschaft. Das erinnert daran, dass Gemeinde mehr ist als ein Ort – sie ist eine Gemeinschaft von Menschen, verbunden in ihrem Glauben.

Der Kirchenbote bringt das Evangelium unter die Leute. Das ist seine wichtigste Aufgabe. Und so hoffe ich, dass auch in den nächsten 850 Ausgaben Menschen sich angesprochen fühlen, informiert werden und ihren Platz in der Kirchengemeinde finden.

Ab und zu werdet ihr auch von mir etwas lesen.

*Euer Bartholomäus*

---

PS: Kurz vor Redaktionsschluss fiel beim Blick ins Archiv auf, dass es bei den Heftnummern in der Vergangenheit ein paar Fehler gab. Die vorliegende Ausgabe ist daher eigentlich bereits die 855. Ausgabe seit dem im Oktober 1952 erschienenen Heft 1 (die 1928-40 veröffentlichten Ausgaben des Krichenbotens blieben bei der Nummerierung unberücksichtigt).

## Wie geht es mit der Kirchenmusik weiter?

Die Krankheitsvertretung für unseren Kantor Jörg Fuhr hat für den Bereich der Kantorei seit zwei Jahren der Würzburger Martin Popp übernommen. Nun läuft sein Vertrag bei uns Ende März aus. Da Herr Popp sich beruflich stärker seiner Lehrtätigkeit widmen wird, sind wir wieder auf der Suche nach einer Chorleitung. Gespräche gab es bereits, allerdings konnte bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe das Ergebnis noch nicht öffentlich gemacht werden.



Martin Popp leitet die Kantorei weiter bis zum geplanten Frühjahrs-Konzert am 19. April, dann allerdings müssen wir uns von ihm verabschieden. Schon an dieser Stelle sei ihm vorab gedankt für sein musikalisches und menschliches Engagement – und die vielen nächtlichen Autofahrten zwischen Würzburg und Pegnitz. Eine ausführliche Verabschiedung erfolgt im nächsten Kirchenboten.

Ein großer Dank geht auch an alle vertretenen Organisten und Organistinnen (auch bei den Gottesdiensten in den Altenheimen) – allen voran unserem (dienst)ältesten Organisten Roland Weiss, der bei Gottesdiensten auch noch den Posaunenchor dirigiert. sw

## Viel Glück und viel Segen...

Der Kirchenvorstand hat in der Sitzung vom Oktober neu geregelt, wann und von wem die Geburtstagskinder der Gemeinde von Pfarrer\*Innen besucht werden, beziehungsweise wer an welchem Geburtstag mit einer Karte bedacht wird.

Nötig wurde die Neuregelung, weil sich die Zahl der älteren und hochbetagten Gemeindemitglieder aufgrund der gesellschaftlichen Veränderung der Alterspyramide sehr erhöht hat.

Zukünftig gilt folgende Regelung:

- **40., 50. und 60. Geburtstag:**  
die Gemeindemitglieder erhalten eine Glückwunschkarte.
- **70., 75. und 80. Geburtstag:**  
an diesen runden Geburtstagen gratulieren die Pfarrer\*innen.
- **71. bis 74. Geburtstag:**  
die Gemeindemitglieder erhalten eine Geburtstagskarte vom Pfarramt.
- **76. bis 79. und 81. bis 84. Geburtstag:**  
die Sprengelbeauftragten kommen zum Gratulieren.
- **85. Lebensjahr und älter:**  
die Pfarrer\*innen überbringen jedes Jahr die Glückwünsche.

dh



18. Februar bis 6. April 2026

# Mit Gefühl!

Sieben Wochen ohne Härte

edition chrismon

# Mit Gefühl!

## Landesbischof Ralf Meister lädt Sie zum Mitmachen ein

Millionen Menschen lassen sich jährlich mit „7 Wochen Ohne“, der Fastenaktion der evangelischen Kirche aus dem Trott bringen. Sie verzichten nicht (nur) auf Schokolade oder Nikotin, sondern folgen der Einladung zum Fasten im Kopf: sieben Wochen lang die Routine des Alltags hinterfragen, eine neue Perspektive einnehmen, entdecken, worauf es ankommt im Leben.

Liebe Mitfastende,

weit draußen im Weltall soll es einen Planeten geben, der zu einem Drittel aus Diamant besteht. Eine Welt aus dem härtesten Stoff, den wir kennen. Eine faszinierende Vorstellung. Bei uns auf der Erde ist Härte auf andere Weise allgegenwärtig. Sie zeigt sich etwa in Unbarmherzigkeit und Gewalt. Zahllose Menschen erleben sie an Leib und Seele. Wir selbst legen oft eiserne Panzer an, um uns zu schützen. Und verletzen uns damit umso mehr. Wie anders tritt Gott unserer Welt gegenüber. Ungeschützt, mitfühlend. „Also hat Gott die Welt geliebt“, so heißt es in Johannes 3,16. Was für ein heilender Umgang!

Die Fastenaktion steht in diesem Jahr unter dem Motto „Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte“. Für sieben Wochen treten wir bewusst aus der Praxis und den Bildern der Härte heraus. Wir fühlen uns ein in den Blick Gottes auf unsere Welt. Wir üben uns in einem mitühlenden Umgang miteinander. Kein Stoff, und sei er hart wie Diamant, schützt vor den Verletzungen des Lebens.

Doch Anteilnahme, ein mitühlender Blick, ein erlösendes Wort können befreiend sein. „Sie umarmten sich lange. Sie hielten sich so fest,

wie es Menschen tun, die etwas miteinander erlebt haben, was so schrecklich ist, dass sie darüber nicht sprechen können. Sie weinten.“ Vor Jahrzehnten las ich einmal diese Zeilen, die ich der Erinnerung nach wiedergebe.

Das können wir tun: einander festhalten im Schmerz und auf den Weg Gottes schauen, der uns herausführen kann. Lassen Sie uns mit Gefühl durch die Passionstage gehen, auf Ostern zu. Lassen Sie uns fühlen, wie lebendig das Leben sein kann, wenn es jenseits aller Härte neu wird! Schön, dass Sie dabei sind.

Ihr  
*Ralf Meister*

Landesbischof in Hannover und Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“

Wer sich mit der Aktion "7 Wochen Ohne" auf den Weg durch die Fastenzeit machen möchte, erhält weitere Infos und interessante Begleitlektüre unter:

[www.7wochenohne.evangelisch.de](http://www.7wochenohne.evangelisch.de)



## Gottesdienste

### Letzter Sonntag nach Epiphanias

<b>Samstag, 31.01.</b>	18:30 Uhr	PAUSE (im Kirchenboten Dez./Jan. falsch angekündigt)	
<b>Sonntag, 01.02.</b>	08:00 Uhr	Gottesdienst	Kirche Buchau
	10:30 Uhr	Hauptgottesdienst	Gemeindehaus Pegnitz
	11:00 Uhr	Familienkirche	 Gemeindehaus Hainbronn

### Sexagesimä

<b>Freitag, 06.02.</b>	09:30 Uhr	Gottesdienst	Brigittenheim
	10:30 Uhr	Gottesdienst	Aragon Seniorenheim
<b>Samstag, 07.02.</b>	18:30 Uhr	Gottesdienst	 Gottesackerkirche
<b>Sonntag, 08.02.</b>	10:30 Uhr	Hauptgottesdienst mit Konfikids	  Gemeindehaus Pegnitz

### Estomihä

<b>Freitag, 13.02.</b>	09:30 Uhr	Gottesdienst	 Brigittenheim
<b>Samstag, 14.02.</b>	18:30 Uhr	PAUSE	
<b>Sonntag, 15.02.</b>	08:00 Uhr	Gottesdienst	Gemeindehaus Hainbronn
	10:30 Uhr	Hauptgottesdienst	Gemeindehaus Pegnitz

### Invocavit

<b>Freitag, 20.02.</b>	09:30 Uhr	Gottesdienst	Brigittenheim
	10:30 Uhr	Gottesdienst	Arche Noris Seniorenheim
<b>Samstag, 21.02.</b>	18:30 Uhr	Gottesdienst	Gottesackerkirche
<b>Sonntag, 22.02.</b>	10:30 Uhr	Hauptgottesdienst	Gemeindehaus Pegnitz

### Reminiszere

<b>Dienstag, 24.02.</b>	18:00 Uhr	Ökumen. Friedensgebet	Marktplatz, Pegnitz
<b>Freitag, 27.02.</b>	09:30 Uhr	Gottesdienst	Brigittenheim
<b>Samstag, 28.02.</b>	18:30 Uhr	PAUSE	
<b>Sonntag, 01.03.</b>	08:00 Uhr	Gottesdienst	Kirche Buchau
	10:30 Uhr	Familienkirche im Hauptgottesdienst	 Gemeindehaus Pegnitz

### Okuli

<b>Freitag, 06.03.</b>	09:30 Uhr	Gottesdienst	Brigittenheim
	10:30 Uhr	Gottesdienst	Aragon Seniorenheim
	19:00 Uhr	Weltgebetstag	Herz Jesu Kirche
<b>Samstag, 07.03.</b>	18:30 Uhr	Gottesdienst	 Gottesackerkirche
<b>Sonntag, 08.03.</b>	10:30 Uhr	Hauptgottesdienst	Gemeindehaus Pegnitz

## Lätere

Freitag, 13.03.	09:30 Uhr	Gottesdienst	 Brigittenheim
Samstag, 14.03	18:30 Uhr	Gottesdienst	Gottesackerkirche
Sonntag, 15.03	10:30 Uhr	Hauptgottesdienst	Gemeindehaus Pegnitz

## Judika

Freitag, 20.03.	09:30 Uhr	Gottesdienst	Brigittenheim
	10:30 Uhr	Gottesdienst	Arche Noris Seniorenheim
Samstag, 21.03.	18:30 Uhr	Gottesdienst	Gottesackerkirche
Sonntag, 22.03.	10:30 Uhr	Hauptgottesdienst mit Vorstellung der Konfirmand*innen	<b>Stadtpfarrkirche</b> (Ende der Winterkirche)

## Palmarum

Freitag, 27.03.	09:30 Uhr	Gottesdienst	Brigittenheim
Samstag, 28.03.	18:30 Uhr	PAUSE	
Sonntag, 29.03.	08:00Uhr	Gottesdienst	Kirche Buchau
	10:30 Uhr	Hauptgottesdienst	Stadtpfarrkirche

## Gründonnerstag

Donnerstag, 02.04.	19:30 Uhr	Gottesdienst	 Stadtpfarrkirche
--------------------	-----------	--------------	--

## Karfreitag

Freitag, 03.04.	10:30 Uhr	Gottesdienst	Stadtpfarrkirche
	14:30 Uhr	Andacht zur Sterbestunde	Gottesackerkirche
	15:00 Uhr	Gottesdienst	 Brigittenheim
	19:00 Uhr	Gottesdienst	 Stadtpfarrkirche

## Karsamstag / Osternacht

Samstag, 04.04.	21:00 Uhr	Osternacht	 Stadtpfarrkirche
-----------------	-----------	------------	--

## Ostersonntag

Sonntag, 05.04.	10:30 Uhr	Hauptgottesdienst	 Stadtpfarrkirche
-----------------	-----------	-------------------	--

## Ostermontag

Montag, 06.04.	09:30 Uhr	Gottesdienst	Brigittenheim
	10:30 Uhr	Hauptgottesdienst	Stadtpfarrkirche



Abendmahl



Kirche mit Kindern



10vor11-Gottesdienst



## Taufen



## Bestattungen

Informationen zu Taufen,  
Trauungen und Bestattungen  
finden Sie ausschließlich in  
der Printausgabe.

## 24 Jahre voller Einsatz Verabschiedung von Pascale Ittner



Nach über 24jähriger Tätigkeit im Schülercafe Bartl wurden Pascale Ittner und ihr Team in einem Gottesdienst am 17. November 2025 verabschiedet.

In all den Jahren hat sie vielen Jugendlichen und Schülern nicht nur zu einem (warmen) Mittagessen zu fairen Preisen verholfen, sondern hatte auch zusammen mit ihrem Team die Hausaufgabenbetreuung übernommen und immer ein offenes Ohr für die ihr anvertrauten Kinder / Jugendlichen. Mit unendlicher Freundlichkeit, Warmherzigkeit und Offenheit ist sie so vielen Menschen begegnet. Bereits beim Betreten des Schülercafes spürte man, mit welcher Liebe und Engagement sie ihren Beruf zu ihrer Berufung machte.

An dieser Stelle möchten wir uns auf diesem Wege noch einmal ganz herzlich bei ihr für die vielen gemeinsamen Jahre, geprägt durch Tatkraft, Unterstützung und so viel Liebe zum Detail, bedanken und wünschen ihr alles Gute und Gottes Segen auf ihrem weiteren Weg.  
chs

### Tauftermine Februar – April

- |                 |                                    |
|-----------------|------------------------------------|
| <b>Februar:</b> | Samstag, 07.02.<br>Samstag, 28.02. |
| <b>März:</b>    | Samstag, 21.03.<br>Sonntag, 29.03. |
| <b>April:</b>   | Samstag, 04.04. (Osternacht)       |

Bitte melden Sie sich rechtzeitig im Pfarramt, wenn Sie einen der genannten Tauftermine in der Gottesackerkirche (samstags), im Gemeindehaus / Stadtpfarrkirche (sonntags) oder in Buchau wahrnehmen möchten. (Tel.: 09241 / 6086)



Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas – vielfältig, dynamisch und voller Kontraste. Mit über 230 Millionen Menschen vereint der „afrikanische Riese“ über 250 Ethnien mit mehr als 500 gesprochenen Sprachen. Die drei größten Ethnien sind Yoruba, Igbo und Hausa, aufgeteilt in den muslimisch geprägten Norden und den christlichen Süden. Außerdem hat Nigeria eine der jüngsten Bevölkerungen weltweit, nur 3% sind über 65 Jahre alt. Dank der Öl-Industrie ist das Land wirtschaftlich stark, mit boomender Film- und Musikindustrie. Reichtum und Macht sind jedoch sehr ungleich verteilt.

In Nigeria werden Lasten von Männern, Kindern vor allem aber von Frauen auf dem Kopf transportiert. Doch es gibt auch unsichtbare Lasten wie Armut und Gewalt. Das facettenreiche Land ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Islamistische Terrorgruppen wie Boko Haram verbreiten Angst und Schrecken. Die korrupten Regierungen kommen weder dagegen an,

noch sorgen sie für verlässliche Infrastruktur. Umweltverschmutzung durch die Ölindustrie und Klimawandel führen zu Hunger. Armut, Perspektivlosigkeit und Gewalt sind die Folgen all dieser Katastrophen.

Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilen uns christliche Frauen aus Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten und beziehen sich dabei auf ihr hoffnungsverheißenches Motto, angelehnt an Matthäus 11,28-30: „Kommt! Bringt eure Last.“

**Am Freitag, 06. März 2026 um 19:00Uhr** findet der ökumenische Weltgebetstag in der **Herz Jesu Kirche** statt. Anschließend lädt das WGT-Team ein, landestypische Leckereien zu probieren und den Abend bei netten Gesprächen ausklingen zu lassen.

Weitere Infos unter: [www.weltgebetstag.de](http://www.weltgebetstag.de)

# 20\*C+M+B+26

## Zentrale Aussendung der Sternsinger in Pegnitz

Am 30.12.2025 durften wir in unserer Bartholomäuskirche Gastgeber für den Eröffnungsgottesdienst der zwischenzeitlich 68. Sternsinger-Aktion unter dem Motto "Schule statt Fabrik - Sternsingern gegen Kinderarbeit" sein. Die Kirche war gut gefüllt mit über 300 Königinnen und Königen, deren Betreuer\*innen, Begleiter\*innen und Familien. Unsere Kirche funkelte nur so vor lauter goldenen Kronen und gut gelaunten Menschen voller Tatkraft, Gottes Segen für das kommende Jahr in die Häuser und Straßen unserer Stadt zu bringen.

In einem Anfangsimpuls und Gottesdienst unter der Leitung von Erzbischof Herwig Gössl, des katholischen Geistlichen des Seelsorgebereichs Auerbach-Pegnitz und Ortspfarrers Norbert Förster und Pfarrer Daniel Lunk (die Regionalbischof Berthild Sachs war leider kurzfristig verhindert) wurden in-

haltliche Informationen über die diesjährige Sternsingeraktion vermittelt und gemeinsam mit unserem Posauenchor die Stimmen mit "Gloria in excelsis deo" in lauten und auch leisen Tönen erhoben. Im Anschluss zogen die Sternsinger über den Marktplatz zum Rathaus, wo sie von der 2. Bürgermeisterin der Stadt Pegnitz, Dr. Sandra Huber, empfangen wurden und den Sternsinger-Segen an die Tür des Neuen Rathauses schrieben.

Von dort aus ging es in einer gemeinsamen Prozession weiter zur Herz Jesu-Kirche, wo sich der Gottesdienst fortsetzte und in ein gemütliches Beisammensein am Kirchplatz überging. Am ersten Wochenende des Jahres zogen nun die Sternsinger durch die Pegnitzer Straßen und verbreiteten den Segen Gottes für das gerade neu begonnene Jahr in unseren Häusern. chs



# Diakonie neu strukturiert

## Die Entwicklungen im Zentralen Diakonieverein Pegnitz



Vor einem Jahr konnte ich in einem Interview im Kirchenboten von der Veränderung beim Vorstand und von den Zielen für den Jahreswechsel 2025 / 2026 berichten. Nun ist ein Jahr vergangen und eine Reihe der damals überlegten und angestoßenen Entscheidungen wurden getroffen und die nötigen Schritte sind eingeleitet, die wichtigsten davon berichte ich gerne:

### Ergänzung des Leitungsgremiums des Diakonievereins

Diakonie und Kirchengemeinde gehören zusammen und daher ist es besonders erfreulich, dass sich, bereits kurz nach dem Dienstantritt auf der neuen Stelle, Frau Pfr. Dr. Johanna Lunk bereit erklärt hat Mitglied des Ausschusses des Diakonievereins zu werden.

### Zusammenwachsen mit der Diakonie Bayreuth

Mit der Diakonie Bayreuth besteht bereits jetzt, durch die Zusammenarbeit mit der Verwaltung und durch den Geschäftsführer Herrn Dr. Sedlak, ein enges Miteinander. Herr Dr. Sedlak kümmert sich in hohem Maße bereits jetzt um die Einrichtungen der Pegnitzer Diakonie, als ob sie bereits zur Diakonie Bayreuth gehören würden. Die in der Mitgliederversammlung der Vereins am 5.6.2025 beschlossene auch formelle Übernahme der Trägerschaft hat sich jedoch noch nicht ermöglichen lassen. Der weitere Weg dafür ist jedoch vorbereitet.

### Gründung einer gemeinnützigen GmbH

Am 21.11.2025 wurde im Notariat in Pegnitz die Diakonie in Pegnitz und Creußen gGmbH zur Gründung zum Handelsregister angemeldet. Diese gGmbH wird im Laufe des ersten Halbjahres 2026 die Trägerschaft der drei diakonischen Dienste Brigittenheim Pegnitz, Diakoniestation Pegnitz und Tagespflege Creußen verantwortlich übernehmen. Der Verein ist Eigentümer der Gesellschaft, seine ehrenamtliche Leitung aber nicht mehr für den Betrieb rechtlich verantwortlich.

Der Geschäftsführer dieser gGmbH ist weiterhin Herr Dr. Sedlak, aber nun als rechtlich Verantwortlicher, der dem Verein allerdings rechenschaftspflichtig bleibt.

Der Verein bekommt nicht nur einen neuen Namen, im bisherigen Namen des Diakonievereins befindet sich noch der Evang.-Luth. Dekanatsbezirk Pegnitz. Obwohl das Dekanat Pegnitz seit Januar 2025 nicht mehr existiert, ändert sich ein Vereinsname natürlich nicht automatisch. Schon um der Wahrheit willen, war eine Namensänderung natürlich nötig. Zusätzlich wurde in der Mitgliederversammlung am 13.11.2025 aber nicht nur der Name, sondern auch die Ausrichtung des Vereins neu gefasst.

Der neue "Diakonieverein Pegnitz und Umgebung e.V." wird künftig laut Satzung nicht mehr Träger von diakonischen Einrichtungen oder Projekten sein. Der Verein hat nun neu die Aufgabe, diakonische und gemeindliche

---

Projekte aus seinem Einzugsbereich durch finanzielle Unterstützung zu fördern.

### **Welche Mittel will der Verein dafür verwenden?**

Nach der Herausnahme der drei diakonischen Dienste und der zum Jahresende 2026 beabsichtigten Weitergabe der dazugehörigen Häuser an die Diakonie Bayreuth, verbleiben dem Diakonieverein neben seinen Mitglieds-einnahmen vor allem Einnahmen aus Mieten aus dem sog. Sonntagshaus, dem Haus mit der Kinderkrippe in der Heinrich-Bauer-Straße, künftig fünf Wohneinheiten im Brüggenpark und einigen Garagen und Parkplätzen. Aus dem Überschuss, der sich aus den Mieten ergibt, sollen die Fördermittel für die Projekte genommen werden, welche anliegen. Vorher muss der Verein jedoch erst einmal kräftig investieren. Im Jahr 2026 wird es nötig, das Dach am Sonntagshaus zu decken. Damit die Wohneinheiten auch gut vermietet werden können, sind ebenfalls zuerst einmal Investitionen nötig. Aber ab dem Jahr 2027 sollte sich dann eine Förderung ermöglichen lassen.

### **Zusammenfassend für 2025 und Ausblick auf 2026**

Der Verein hat nicht alle Ziele erreicht, die er sich durch die Mitgliederversammlung am 05.06.2025 vorgenommen hatte und manche Wege waren steiniger, als man es ihnen vorher angesehen hat. Vieles ist durch das vertrauensvolle Miteinander im Ausschuss, durch die gute Zusammenarbeit mit der Diakonie Bayreuth und vor allem durch die besonders engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Leitung und an allen Stellen der drei Dienste gelungen. Auf der Grundlage dieser Leistungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird es gelingen, die weiteren rechtlichen und organisatorischen Umstellungen so zu bewältigen, dass das Brüggenheim, die Diakoniestation und die Tagespflege in Creußen in guter Weise für die Bedürfnisse der Menschen da sein werden und die bisherige Arbeit in guter Weise weiterführen.

*Manfred Roß*



Gott auf Augenhöhe -  
Lieder, Musik, Geschichten und Aktionen  
für Groß und Klein, Jung und Alt

**Sonntag, 01. Februar**  
um 11:00 Uhr im Gemeindehaus Hainbronn

**Sonntag, 01. März**  
um 10:30 Uhr im Gemeindehaus Pegnitz



## Evangelisches Bildungswerk Oberfranken-Mitte e.V. – Region Pegnitz

Veranstaltungen im Februar und März:

Mo., 02.02., 19:30 Uhr

### Lichtmess-Traditionen

Vortrag zu Geschichte und Brauchtum

Referentin: Annette Schäfer, M.A. Kunsthistorikerin, Heimatpflegerin

Ort: Evang. Gemeindehaus Hainbronn

Eintritt frei, Spenden erbeten

Do., 12.02., 19:00 Uhr

### Rente beziehen und trotzdem

#### weiterarbeiten – Vortrag

Referentin: Jessica Späth, Trainerin für Verbraucherbildung

Ort: Evang. Gemeindehaus Pegnitz

Anmeldung: bis 05.02. über die Homepage (oder telefonisch)

Fr., 20.02., 19:30 Uhr

### Quer durch die Welt: Singen tut gut Gesang – Austausch – Information

Referentin: Georgina Demmer, Musikerin

Ort: Evang. Gemeindehaus Pegnitz

Eintritt frei, Spenden erbeten

Anmeldung: bis 05.02. über die Homepage oder telefonisch unter 0921/5606810

Mo., 16.03., 19:00 Uhr

### Einstimmung auf die Pilgersaison 2026

Online-Veranstaltung zu den bevorstehenden monatlichen Pilgertouren am 06.04., 23.05., 27.06., 25.07., 19.09., 24.10., 14.11.

Referent: Michael Thein, Pfarrer i.R., Pilgerbegleiter, geistl. Begleiter

Eintritt frei, Spenden erbeten

Ort: online, Direktlink wird auf der Homepage bereitgestellt

Sofern kein Veranstaltungsort angegeben ist, finden die Kurse im Sonntagshaus, Hauptstraße 77 in Pegnitz statt. Ausführliche Kursbeschreibungen finden Sie unter:

<https://ebw-oberfranken-mitte.de/evangelische-termine/>

Weitere Auskünfte und Anmeldung unter

Tel.: 0160 3706897 oder per Mail an:  
[bildung.evangelisch-peg@elkb.de](mailto:bildung.evangelisch-peg@elkb.de)

## Frauenfrühstück



Herzliche Einladung zum Frauenfrühstück im Pegnitzer Gemeindehaus, jeweils donnerstags von 9 – 11 Uhr. Am **12. Februar** mit dem Motto "Es darf gelacht werden" und am **12. März** mit dem Thema "Von Masken und Menschen". Das Team freut sich auf Ihr Kommen!

# Konfirmation. Warum eigentlich?

Gedanken von den Konfis Anna Strobl und Jasmin Kaufenstein

Jährlich entscheiden sich 150.000 Jugendliche in Deutschland für die Konfirmation. Aber warum?

Die Konfirmation markiert den Übergang ins Erwachsenenalter und ist ein bedeutender Moment im Leben junger Menschen innerhalb der evangelischen Kirche. Man bestätigt seinen Glauben selbst, nachdem das die Eltern bei der Taufe übernommen hatten. Die Konfirmanden-Zeit ist eine perfekte Gelegenheit, um Zeit mit Freunden zu verbringen, neue Leute kennenzulernen und seinen Glauben zu vertiefen, um etwas über die Bibel, den christlichen Glauben und die Kirche zu lernen.

Außerdem ist die Konfirmation in vielen Familien Tradition und wird mit einer schönen Feier mit Geschenken begangen. Durch das öffentliche Bekennen bestätigen die Konfirmanden und Konfirmandinnen ihren persönlichen Glauben und ihre Zugehörigkeit zur Gemeinschaft der Christen, die schon durch die Taufe begründet wurde. Jedoch ist die Konfirmation nicht nur Geschenke und Kuchen essen. Man sollte sich natürlich auch für den Glauben und die Kirche interessieren. Denn leider ist es häufig so, dass die Konfirmation nur wegen des Geldes oder der Geschenke gefeiert wird. Und das ist ja schließlich nicht der Sinn der Sache.

Im Großen und Ganzen ist die Konfirmation eine vielfältige Möglichkeit, vor allem Jugendlichen den Glauben rund um die Bibel und die Kirche näher zu bringen, die sogar richtig Spaß macht.

Unsere bisherige Konfi-Zeit in der Gemeinde Pegnitz erlebten wir als spannende, lustige und informative Zeit. Angefangen mit der Konfi-Churchnight, einer Übernachtung in der Bartholomäus-Kirche als Einstieg. Wir erleben viele schöne Gottesdienste, als Beispiel die „Nacht der Lichter“, die ein unvergessliches Erlebnis war und sehr zu empfehlen ist. Außerdem gab es bis jetzt schon einige Gottesdienste, die nicht nur in der Kirche abgehalten wurden, sondern zum Beispiel auf dem Fischhof zum Erntedank und dem „Tag der Landwirtschaft“, aber auch auf dem Schlossberg zum Jubiläum der Pfadfinder. Zum Reformationstag besuchte ich den Gottesdienst in Plech, der mir besonders in Erinnerung geblieben ist: Es ist gut, auch andere Gemeinden und Gottesdienste kennenzulernen.

Im Konfi-Unterricht haben wir schon viele verschiedene Themen besprochen und unter anderem einen tollen Besuch im Brighenheim gemacht. Als Konfirmand macht man auch ein Praktikum, um sich in der Gemeinde einzubringen. Dafür stehen viele Möglichkeiten zur Auswahl, wie zum Beispiel ein Praktikum im Brighenheim oder in den Pegnitzer Kindertageseinrichtungen aber auch noch vieles mehr.

Begleitet werden wir in der Konfi-Zeit von ganz großartigen Menschen und unsere Pfarre/rinnen haben immer ein offenes Ohr für uns. Wir freuen uns schon auf unsere Konfirmation am 12. April 2026 und auf das, was wir bis dahin noch erleben werden!

<b>Bastelkreis Hainbronn</b>	Flinke Finger - Montag, 19:30 Uhr, 14tägig Info: Margit Meister Bastelkreis - Dienstag, 18 Uhr, Info: Hedwig Müller
<b>Feierabendkreis im Brigittenheim</b>	Ansprechperson: Gisela Schleifer <a href="mailto:gisela.schleifer@elkb.de">gisela.schleifer@elkb.de</a>
<b>Frauenfrühstück</b>	Ansprechperson: Karin Weiss
<b>Selbsthilfegruppe „Freundeskreis für Suchtprobleme“</b>	Dienstag, 19 Uhr im ehem. Schülercafé Ansprechperson: Klaus Luttenberger, Tel.: 0176 54416207, <a href="mailto:klaus.luttenberger@gmx.de">klaus.luttenberger@gmx.de</a>
<b>Selbsthilfegruppe „AI-Anon“</b>	Donnerstag, 19:30 Uhr im ehem. Schülercafé
<b>Selbsthilfegruppe „Die Phönixinnen“</b>	Stammtisch für Frauen mit Krebserfahrung 1. Freitag im Monat, 14:30 Uhr, Gemeindehaus Hainbronn Ansprechperson: Ingrid Gimpl Tel.: 0175 3632830, <a href="mailto:ingrid.hpdb@gmx.de">ingrid.hpdb@gmx.de</a>
<b>VCP – Verband Christlicher Pfadfinde- rinnen und Pfadfinder e.V.</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Koalas (2.+3. Klasse) .....</li> <li>• Erdmännchen (4.+5. Klasse) .....</li> <li>• Polarwölfe (6.+7. Klasse) .....</li> <li>• Eulen (9.+10. Klasse) .....</li> <li>• Ranger-Rover-Runde (ab 16 J.) ...</li> </ul>	Info: Hanna Bauer und Laurenz Schorner E-Mail: <a href="mailto:leitung@vcpegnitz.de">leitung@vcpegnitz.de</a>  Donnerstag, 16:30 – 18 Uhr Freitag, 16 – 17:30 Uhr Freitag, 17:30 – 19 Uhr Dienstag, 17:30 – 19:00 Uhr einmal im Monat, samstags
<b>Posaunenchor</b>	Leitung: Klaus Badstieber Tel.: 09241/8443 Donnerstag, 20 Uhr im Gemeindehaus Pegnitz
<b>Kantorei</b>	Leitung: Martin Popp Tel.: 0162 9025242, <a href="mailto:info@martin-popp.de">info@martin-popp.de</a> Montag, 19:45 Uhr im Gemeindehaus Pegnitz
<b>Seniorenkantorei</b>	Pausiert momentan
<b>Chor Lingua Musica</b>	Leitung: Michael Starke Tel.: 09241/808873, <a href="mailto:starkemichael@web.de">starkemichael@web.de</a> Freitag, 20 Uhr im Gemeindehaus Hainbronn
<b>Öffentliche Kirchenvorstandssitzung</b>	10.02. und 10.03. KV Gemeinde Pegnitz 18.03. KVs der Region jeweils um 19:30 Uhr im Gemeindehaus Pegnitz

## Diakonie Bayreuth

Hauptstraße 77, Pegnitz  
[www.diakonie-bayreuth.de](http://www.diakonie-bayreuth.de)

### - Kirchliche allgemeine Sozialarbeit (KASA)

Sozialdienst | Beratung in sozialrechtlichen Fragen | Kur- und Erholungsvermittlung  
 (09241) 36 74  
[kasa-pegnitz@diakonie-bayreuth.de](mailto:kasa-pegnitz@diakonie-bayreuth.de)

### - Psychologische Beratungsstelle

Ehe-, Partnerschafts- und Lebensberatung für Paare, Eltern, Kinder und Jugendliche  
 (09241) 91 95 76

### - Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen

 (0921) 78 51 77 20

### - Beratungsstelle für Suchtfragen

 (09241) 91 95 78

### - Beratung für psychische Gesundheit

Sozialpsychiatrischer Dienst  
 (09241) 91 95 75

### - Ambulanter Beratungs- und Servicedienst für Menschen mit Behinderung (ABS)

 (09241) 91 95 69

### - Kleiderkammer

Am Schloßberg 17, Pegnitz  
 0171 8045428  
Abholung: Di. 9-10 Uhr, Mi. 16-17 Uhr  
Annahme: Mi. 15-17 Uhr

## Hilfe bei sexualisierter Gewalt

Vertrauensperson:  
Pfarrer Klaus Tillmann, Betzenstein.,  
 0175 3260227

Fachstelle:  
<https://aktiv-gegen-missbrauch-elkb.de/>



**Evang. Bildungswerk  
Oberfranken-Mitte e.V.**  
Thea Krellner, Beauftragte für die  
Region Pegnitz  
 0160 3706897  
[krellner@ebw-oberfranken-mitte.de](mailto:krellner@ebw-oberfranken-mitte.de)

**Telefonseelsorge**  (08 00) 1 11 01 11

## Evangelisches Brighittenheim Pegnitz

Senioren- und Pflegeheim | Kurzzeitpflege  
Friedrich-Engelhardt-Straße 8  
 (09241) 737-0  
[brighittenheim@zdv-pegnitz.de](mailto:brighittenheim@zdv-pegnitz.de)  
[www.brighittenheim-pegnitz.de](http://www.brighittenheim-pegnitz.de)

## Diakonie Pegnitz – Creußen

Ambulante Pflege | Tagespflege  
Friedrich-Engelhardt-Straße 14b  
 (09241) 80 97 460  
[diakonie@zdv-pegnitz.de](mailto:diakonie@zdv-pegnitz.de)  
[www.diakonie-pegnitz-creussen.de](http://www.diakonie-pegnitz-creussen.de)

## Diakonieverein Pegnitz und Umgebung e.V.

 (09241) 48 90 505, mittwochs 9 -13 Uhr  
[verein@diakonieverein-pegnitz.de](mailto:verein@diakonieverein-pegnitz.de)  
IBAN: DE90 7735 0110 0000 0067 00  
Sparkasse Bayreuth (BIC: BYLADEM1SBT)



## VCP Pegnitz

Verband christlicher Pfadfinder und  
Pfadfinderinnen e.V.  
[leitung@vcp-pegnitz.de](mailto:leitung@vcp-pegnitz.de)  
<https://vcp-pegnitz.de>

## Kinderkrippe „Die Bartl-Wichtel“

Heinrich-Bauer-Straße 7  
 (09241) 4 89 07 32  
[kita.bartl-wichtel@elkb.de](mailto:kita.bartl-wichtel@elkb.de)

## Kinderkrippe „Schäfchengruppe“

Wiesweiherweg 1  
 (09241) 4 86 99 90 00  
[kita.schaefchengruppe-pegnitz@elkb.de](mailto:kita.schaefchengruppe-pegnitz@elkb.de)

## Kindergarten „Zum Guten Hirten“

Wiesweiherweg 1  
 (09241) 91 91 10  
[kita.wiesweiher@elkb.de](mailto:kita.wiesweiher@elkb.de)

## Kindergarten Buchau

Kappelberg 16  
 (09241) 79 33  
[kita.buchau@elkb.de](mailto:kita.buchau@elkb.de)

# Ökumenisches Friedensgebet

Dienstag, 24. Februar 2026  
um 18:00 Uhr auf dem Marktplatz



Zum inzwischen 4. Jahrestag des Angriffs Russlands auf die Ukraine veranstalten die Pegnitzer Kirchengemeinden ein ökumenisches Friedensgebet. Windlichter und Kerzen können gerne mitgebracht werden.

